

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerverband
Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Michel Abdollahi
Der Deutsch-Iraner
lebte im Neonazidorf
1. BUND, SEITE 8

INSEERAT
Selbst gemacht



Bastien Girod
Wie der grüne Ständeratskandidat
von der Sensation träumt
2. BUND, SEITE 11

Im Kanton Zürich ist eine grosse Mehrheit für die Limmattalbahn

Exklusiv-Umfrage Auch der Bezirk Dietikon sagt Ja - doch die Details sind interessant

VON JÜRIG KREBS UND SANDRO ZIMMERLI

Einen so emotionalen Abstimmungskampf wie den aktuellen zur Limmattalbahn gibt es selten. Beide Seiten malen den Teufel an die Wand, sollte das Resultat nicht zu ihren Gunsten ausfallen. Sache ist, am 22. November 2015 befinden die Stimmberechtigten im Kanton Zürich über die Limmattalbahn. Es geht um den Bau der Traminfrastuktur von Altstetten bis zur Kantonsgrenze zum Aargau. Aber auch um eine Erhöhung der Kapazitäten im lokalen Strassennetz. Dafür stehen Staatsbeiträge in Höhe von maximal 646,6 Millionen Franken zur Debatte.

Das Meinungsforschungsinstitut Demoscope hat exklusiv für die az Limmattaler Zeitung im Kanton Zürich eine Repräsentativumfrage durchgeführt. Das Resultat ist deutlich: 48 Prozent im Kanton Zürich stimmen der Vorlage zur Limmattalbahn

zu, nur 13 Prozent lehnen sie ab. Immerhin 36 Prozent sind unentschieden und 3 Prozent wollten ihr Abstimmungsverhalten nicht offenlegen.

Etwas weniger klar ist die Situation im Bezirk Dietikon: 46 Prozent stimmen hier der Limmattalbahn-Vorlage zu, 31 Prozent lehnen sie ab, 22 Prozent sind noch unentschieden. 1 Prozent lehnte eine Aussage ab. Die Umfrage wurde zwischen dem 19. und 29. Oktober durchgeführt. Kantonsweit gaben 58 Prozent an, die Vorlage zu kennen, im Bezirk Dietikon taten dies 86 Prozent.

Vor allem Kritik an den Kosten

Die Befürworter der Limmattalbahn nannten als Hauptgründe für ihre Zustimmung eine Entlastung der Strasse. Interessant ist, dass selbst passionierte Autofahrer, Ja sagen zur Bahn - weil sie sich mehr Platz auf den Strassen versprechen. Des

48

Prozent der Befragten stimmen dem Projekt zu

Weiteren sagen viele Stimmberechtigte Ja zur Bahn, weil sie eine Steigerung der Attraktivität des Limmattals im Allgemeinen erwarten, aber auch im Bereich Wohnen und Arbeiten. Die Befürworter glauben auch, dass die Limmattalbahn - ein Tram - bequemer, schneller und zuverlässiger ist als der Bus.

Dichtstress kein Thema

Die Gegner halten die Limmattalbahn in erster Linie für teuer und unnötig. Die Kosten sind auch ein Punkt, der von den Befürwortern genannt wird, sofern sie das Projekt kritisieren. Dass die Bahn den Autoverkehr behindere, glauben selbst bei den Gegnern eher wenige. Dichtstress respektive beschleunigtes Wachstum als Folge der Limmattalbahn ist nahezu kein Thema bei den Gegnern, obwohl im Abstimmungskampf oft ins Feld geführt.

KOMMENTAR RECHTS, 2. BUND, SEITEN 1-3

KOMMENTAR**Ein Ja ist nicht selbstverständlich**

Die Befürworter der Bahn dürfen sich in ihrer Zuversicht bestätigt sehen: Für die Abstimmung vom 22. November über den Bau der Limmattalbahn und Kapazitätserweiterungen im lokalen Strassennetz zeichnet sich ein Ja ab. Und dies sowohl im Kanton Zürich als auch im Bezirk Dietikon. Das ist das Ergebnis einer Repräsentativumfrage, die das Meinungsforschungsinstitut Demoscope exklusiv für die Limmattaler Zeitung erstellt hat.

Die Zwischenresultate verdeutlichen, was schon bei anderen Abstimmungen galt:



von Jürg Krebs

Die Akzeptanz für den öffentlichen Verkehr ist in der Schweiz allgemein sehr gross. Kritischer sind die Leute, wenn ihnen das Tram vor der eigenen Wohnung durchfährt. Das drückt sich auch bei der Umfrage zur Limmattalbahn aus, wo die Zahl der Vorlage-Gegner im Bezirk Dietikon deutlich höher ist als im übrigen Kanton Zürich. Dass die Akzeptanz im ganzen Kanton Zürich derart hoch ist, das ist nicht selbstverständlich. Denn welchen Nutzen könnte ein Weinländer in der für ihn weit entfernten Limmattalbahn sehen? Warum soll er Ja sagen zu einem Multi-Millionen-Projekt, das ihm auf den ersten Blick nichts bringt?

Bereits im März, als der Kantonsrat die Limmattalbahn-Vorlage behandelt hatte, zeigte sich: Eine positive Entwicklung des Limmattals ist von kantonalem Interesse. Schliesslich ist die Region ein Einfallstor in den Wirtschaftsraum Zürich. Schon lange ist die zu Stosszeiten prekäre Verkehrssituation im Limmattal ein Politikum, der Bauboom der letzten Jahre und die steigende Zahl an Arbeitsplätzen hat sie nochmals verschärft. Freie Fahrt im Limmattal kommt allen zugute. Dafür stehe die Limmattalbahn, sagt die Kantonsregierung, die die Bahn in Auftrag gegeben hat. Das sah der Kantonsrat genauso.

Die Glattalbahn gilt als Vorbild für die Limmattalbahn. Im Februar 2003 hatten 67 Prozent der Zürcher Stimmberechtigten Ja gesagt zur Glattalbahn. Das Zwischenresultat lässt für den kommenden 22. November ein ähnliches Resultat erwarten. Doch Gewissheit herrscht erst am Abstimmungssonntag.

@juerg.krebs@azmedien.ch

Steuerstrafrecht**Das Bankgeheimnis im Inland bleibt**

Das Bankgeheimnis wird in der Schweiz nicht gelockert. Der Bundesrat hat gestern beschlossen, vorerst auf die geplante Revision des Steuerstrafrechts zu verzichten. Er begründet dies mit den geringen Erfolgchancen des Projekts. Mit der Revision wollte der Bundesrat erreichen, dass sich Steuerhinterzieher nicht mehr hinter dem Bankgeheimnis verstecken können. In der Vernehmlassung kamen die Pläne aber schlecht an. 1. BUND, SEITE 4

SRF**Spart das Fernsehen am falschen Ort?**

Das Schweizer Radio und Fernsehen baut Sendungen ab und entlässt Mitarbeiter. Jetzt fordert die Gewerkschaft SSM eine Überprüfung des 60-Millionen-Franken-Ausbaus des Standorts Leutschenbach. 1. BUND, SEITE 20



Noch mehr gefälscht Europas grösster Autohersteller VW hat nicht nur mittels Spezialsoftware Abgastests gefälscht. Gestern wurde bekannt: Bei rund 800 000 Fahrzeugen liegen auch die CO₂-Werte höher als von VW angegeben. Wiederum handelt es sich hauptsächlich um Dieselaautos, es sind aber auch rund 100 000 Benzinfahrzeuge betroffen. 1. BUND, SEITEN 2/3

FOTO: PETER STEFFEN/AP/KEYSTONE

Die Arbeitszeit wird liberalisiert

Arbeitsmarkt Der Bundesrat lockert per Verordnung die Vorschriften der Arbeitszeiterfassung

Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann sprach von einem Durchbruch: Rund zehn Prozent der Angestellten in der Schweiz müssen in Zukunft ihre Arbeitsstunden nicht mehr aufschreiben. Es handelt sich dabei um Angestellte mit einem Bruttoeinkom-

men von über 120 000 Franken, die ihre Arbeitszeiten mehrheitlich selber bestimmen dürfen. Sie können darauf verzichten, ihre Arbeitszeit «abzustempeln». Voraussetzung dafür ist, dass dies in einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) vorgesehen ist. Der Bundesrat

führt die Neuerung per Verordnung ein, da die Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern seit Jahren harzten. Mit den neuen Regeln passt er sich einer Praxis an, die die geltenden Normen seit langem missachtete. 1. BUND, SEITE 11

Fressattacken?
Reden wir darüber.



Tel. 052 368 88 88
www.klinik-aadorf.ch

**Privat
Klinik
Aadorf**
Persönlich
und diskret.



Ihr Infiniti Center in Baden-Dättwil.
Direkt an der A1. www.infiniti-baden.ch

DANIEL MÜLLER
5405 Baden-Dättwil AUTOMOBILE Telefon 056 484 70 00

Limmattalbahn

Repräsentative Umfrage zur Abstimmung



Plakate und Transparente – im Limmattal sind sie sichtbare Zeichen des Abstimmungskampfes. 4. Bild von links: Die Gegner der Bahn demonstrieren am 30. März 2015 vor dem Kantonsrat gegen dessen Ja zum Bahnprojekt.

Bezirk Dietikon: Skepsis ist grösser als im Kanton

Im Kanton Zürich sind 48% für die Limmattalbahn, 13% dagegen – aber immer noch 36% unentschieden. Im Bezirk Dietikon ist der Anteil der Gegner fast dreimal so hoch wie im übrigen Kanton. Das ist das Resultat einer Exklusiv-Umfrage für die az Limmattaler Zeitung.

VON SANDRO ZIMMERLI

Am 22. November entscheidet sich, ob die Stimmberechtigten im Kanton Zürich die Ampel für die Limmattalbahn auf Grün oder Rot schalten. Würde bereits heute über das Jahrhundertprojekt abgestimmt, könnte die Bahn schon bald Fahrt aufnehmen. Das zeigt eine von der az Limmattaler Zeitung in Auftrag gegebene Repräsentativbefragung des Meinungsforschungsinstituts Demoscope bei 1000 im Kanton Zürich stimmberechtigten Personen. Demnach befürworten 48 Prozent das Projekt, 13 Prozent lehnen es ab. 36 Prozent sind noch unentschieden. Die restlichen 3 Prozent antworteten nicht auf diese Frage. Betrachtet man speziell den Bezirk Dietikon, stellt man fest, dass die Ablehnung der Bahn dort am grössten ist: 31 Prozent lehnen das Projekt ab, 46 Prozent unterstützen es im Limmattal. 22 Prozent sind noch unentschieden. Ein ganz anderes Bild zeigt sich in den angrenzenden Bezirken Zürich, Affoltern und Dielsdorf. Dort befürworten insgesamt 60 Prozent die Limmattalbahn, 9 Prozent lehnen sie ab, 29 Prozent haben sich noch nicht festgelegt. In den übrigen

Bezirken spricht sich eine relative Mehrheit von 41 Prozent für das Projekt aus. Allerdings sind dort auch noch 42 Prozent der Befragten unentschieden. Dieses Ergebnis ist insofern überraschend, dass die Ablehnung solcher Grossprojekte oft umso grösser ist, je weiter weg jemand wohnt und daher einen umso geringeren persönlichen Nutzen für sich darin sieht.

Für viele eine unbekannte Vorlage

Weniger überraschend sind die Resultate bezüglich der Parteilaffinität der Befragten. So befürworten 64 Prozent der links-grünen Wähler das Projekt. Bei den Mittewählern, zu denen auch die FDP-Wähler gezählt werden, liegt die Zustimmung zur Limmattalbahn bei 59 Prozent. Einzig bei den SVP-Wählern erreicht die Vorlage keine absolute Mehrheit. Dort sprechen sich 44 Prozent für das Projekt aus. Allerdings haben sich bei allen drei Parteigruppen immer noch jeweils rund ein Drittel nicht festgelegt.

Nebst der grossen Zahl an noch unentschiedenen Stimmbürgern fällt auch auf, dass von allen Befragten zum Zeitpunkt der Erhebung (19. bis 29. Oktober 2015) kantonsweit bislang erst 58 Prozent Kenntnis von der Vorlage haben. 41 Prozent ist nicht bekannt, dass am 22. November über die

Limmattalbahn befunden wird. Ganz anders die Situation im Bezirk Dietikon: 86 Prozent ist die Vorlage bekannt, nur gerade 14 Prozent nicht.

Geklärt wurde mit der Befragung nicht nur, ob man für oder gegen die Limmattalbahn ist, sondern auch worin die Vor- und Nachteile des Projekts gesehen werden. Dabei liess die Umfrage Mehrfachnennungen zu. Es zeigt sich, dass die Befürworter verschiedene Vorteile aufzählen, während bei den Gegnern ein Ablehnungsgrund im Vordergrund steht.

Viele Befürworter bemängeln Kosten

27 Prozent aller Befragten im Kanton Zürich glauben, dass durch die Limmattalbahn die Strassen entlastet werden. Im Bezirk Dietikon sind 20 Prozent dieser Ansicht. Ebenso glauben 24 Prozent aller Befragten, dass die Bahn das Limmattal ganz allgemein attraktiver machen wird. 7 Prozent der kantonsweit befragten Personen sind der Ansicht, dass das Limmattal durch die Bahn zu einem attraktiveren Wohnort wird. 6 Prozent glauben, dass die Region auch ein attraktiverer Arbeitsort wird. Im Bezirk Dietikon sind 22 Prozent der Ansicht, dass die Region durch das Projekt ganz allgemein attraktiver wird. 20 Prozent aller kantonsweit

Befragten glauben weiter, dass die Bahn bequemer und schneller als Busse ist.

Der Hauptgrund für die Ablehnung der Bahn sind die hohen Kosten und der mangelnde Mehrwert. Die Ergebnisse zeigen, dass 35 Prozent aller Befragten im Kanton die hohen Kosten der Limmattalbahn als Nachteil bezeichnen. Im Bezirk Dietikon sind es 28 Prozent. Das heisst, dass selbst bei den Befürwortern des Projektes die Kosten nicht unumstritten sind. 32 Prozent der Ja-Sager führen die hohen Kosten ins Feld. Bei den Nein-Sagern liegt dieser Wert bei 39 Prozent. 34 Prozent von ihnen erachten die Limmattalbahn darüber hinaus als unnötig. Auch 23 Prozent der Befragten im Bezirk Dietikon geben an, dass es keine Notwendigkeit für eine Limmattalbahn gibt.

Demgegenüber zeigt sich aber auch, dass kaum jemand die Befürchtung hegt, dass die Bahn zu einem beschleunigten Wachstum im Limmattal führen könnte, wie das im Abstimmungskampf von den Gegnern ins Feld geführt wird. Gerade 1 Prozent der Befragten im Bezirk Dietikon hat Angst, dass die Limmattalbahn zu Dichtestress führen könnte. Auch dass Busse flexibler seien als eine Bahn wird nur von einer kleinen Minderheit angeführt. Im Bezirk Dietikon sind 3 Prozent der Befragten dieser Ansicht.



Fährt bald auch im

INSERAT



Kommen Sie jetzt vorbei und überzeugen Sie sich selbst!

ohrladen schlieren

Bahnhofstrasse 2
8952 Schlieren
044 730 31 32
ohrladen-schlieren.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.30 – 12.00 Uhr / 13.30 – 17.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Nur Sie wissen, weshalb Sie so gut hören

Sie sind nicht nur privat, sondern auch im Beruf auf ein gutes Gehör angewiesen: in Telefonkonferenzen, an Workshops oder im Lärm eines Produktionsbetriebes. Mit den neuen Virto V Hörsystemen von Phonak wird gutes Hören für Sie in jedem Umfeld wieder selbstverständlich! Diese Im-Ohr-Systeme sind so diskret und winzig klein, dass man sie kaum wahrnimmt.

Die neuen **Phonak Virto V** Hörsysteme: einzigartige Klangqualität, nahezu unsichtbar, individuell angefertigt.



Neul Phonak Virto V – nahezu unsichtbar und äusserst leistungsstark.

PHONAK
life is on



5. Bild von links: Politprominenz aus dem Limmattal wirbt am 2. November 2015 für ein Ja zur Limmattalbahnen.

JK/FNI

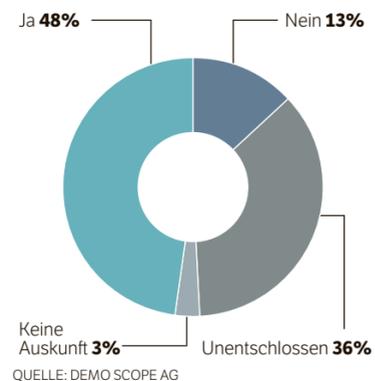


Limmattal ein Tram? Das Tram 2 am Lindenplatz in Altstetten.

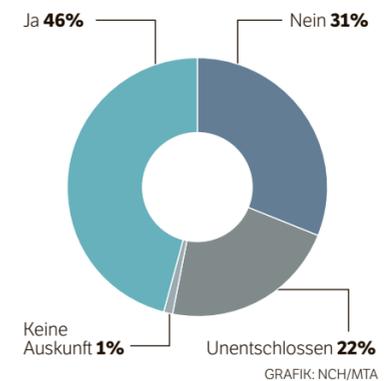
(KEYSTONE/STEFFEN SCHMIDT)

Wenn am nächsten Sonntag über die Limmattalbahnen abgestimmt würde:
STIMMEN SIE DER VORLAGE ZU?

ERGEBNIS KANTON



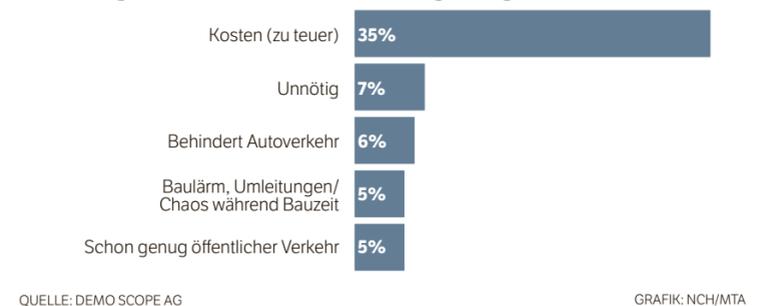
ERGEBNIS BEZIRK DIETIKON



WAS SIND AUS IHRER SICHT DIE VORTEILE EINER LIMMATTALBAHN?
Die 5 häufigsten Antworten (Mehrfachnennungen möglich):



WO SEHEN SIE NACHTEILE EINER LIMMATTALBAHN?
Die 5 häufigsten Antworten (Mehrfachnennungen möglich):



DIE VORLAGE IN KÜRZE

Darüber wird im Kanton am 22. November abgestimmt

Was: Die Limmattalbahnen soll Altstetten mit Killwangen verbinden und die grössten Stadt- und Entwicklungsgebiete zwischen Altstetten, Schlieren, Urdorf, Dietikon und Spreitenbach/Killwangen erschliessen. Die 13,4 Kilometer lange Strecke wird 27 Haltestellen aufweisen. 2019 soll die erste, bis Ende 2022 die zweite Etappe der Limmattalbahnen in Betrieb genommen werden. Abgestimmt wird über Staatsbeiträge in der Höhe von maximal 646,6 Millionen Franken für den Bau der Limmattalbahnen (Trasse, Depot, Technik u.a.) und die Erweiterung von Strassenkapazitäten. Maximal 646,6 Millionen, weil der Bund einen weiteren Beitrag aus dem Agglomerationsfonds in Höhe von 120 Millionen in Aussicht gestellt hat. (Der Kanton Aargau hat seinen Anteil an der Bahn von 178 Millionen bereits rechtskräftig bewilligt.)

Warum: Die Limmattalbahnen ist für Bund, Kanton und Gemeinden das Kernprojekt, um die anhaltende Entwicklung bei der Bevölkerung und Arbeitsplätzen in für die Region Limmattal positive Bahnen zu lenken, indem Verkehrsengpässe behoben werden. Regierungsrat, Kantonsrat und die Limmattaler Gemeinden empfehlen ein Ja. Die Gegner halten dagegen, dass es bereits genug Wachstum gegeben habe. Die Bahn sei unerwünscht, unnötig, teuer und gefährlich.

Wann: Abgestimmt wird am 22. November 2015. (AZ)

PRO UND KONTRA

Limmattalbahnen: Wer ist dafür – und wer dagegen?

Pro Limmattalbahnen: Zürcher Regierungsrat, Kantonsrat, Der Bund, Die Aargauer Regierung, der Grosse Rat Aargau. Die Exekutiven der Stadt Zürich und aller Gemeinden im Bezirk Dietikon. Mit einer Ausnahme alle Dietiker Stadtparlamentarier. Alle Limmattaler Kantonsräte sämtlicher Parteien. Der Gewerbeverband Limmattal und seine lokalen Sektionen. Der Industrie- und Handelsverein Dietikon, die Wirtschaftskammer Schlieren, die Vereinigung für Industrie, Handel und Dienstleistungen Spreitenbach. Der Hauseigentümerverband Schweiz und der HEV Dietikon-Urdorf. Die Kantonalparteien von: SP, FDP, CVP, GLP, Grüne, EVP, EDU. Die Limmattaler Bezirksparteien.

Kontra Limmattalbahnen: Komitee «Masslose Limmattalbahnen – Nein», HEV Schlieren, Demokratische Partei (DP) Dietikon, SVP Kanton Zürich. Eine knappe Mehrheit der Schlierener Stadtparlamentarier.

Stimmfreigabe: AL

MEINUNGSFORSCHUNGS-INSTITUT DEMOSCOPE

Repräsentativbefragung zur Limmattalbahnen

Am 22. November 2015 stimmt der Kanton Zürich über Staatsbeiträge von insgesamt 646,6 Millionen Franken ab. Sie sind für den Bau der Limmattalbahnen zwischen Altstetten und der Grenze zum Kanton Aargau sowie für den Ausbau der Kapazität des lokalen Strassennetzes vorgesehen. Die Limmattaler Zeitung wollte wissen, wie sich die Situation präsentiert. Der Repräsentativbefragung liegt die Sonntagsfrage zugrunde: Wenn am nächsten Sonntag abgestimmt würde, würden Sie für oder gegen die Vorlage stimmen?

- Das Meinungsforschungs-Institut Demoscope aus Adligenswil (LU) befragte vom 19. bis zum 29. Oktober 2015 für die Limmattaler Zeitung telefonisch insgesamt 1000 im Kanton Zürich wahlberechtigte Personen ab 18 Jahren.
- Zur Sicherstellung der Repräsentativität wurden zufällig ausgewählte Privathaushalte kontaktiert, und die Antworten wurden anschliessend auf die Bevölkerungsstruktur gewichtet.
- Im Bezirk Dietikon wurden überproportional viele Personen befragt, um Aussagen zur Situation im Standortbezirk machen zu können.
- Für die Gesamtergebnisse wurden diese Antworten entsprechend heruntergewichtet.
- Der Messfehler beträgt maximal plus/minus 3,1%. (AZ)

Das Dossier zur Limmattalbahnen mit einem Wissens-Quiz, einem Video vom Streitgespräch zwischen Befürwortern und Gegnern der Bahn, dem Video zur künftigen Tram-Strecke und vielem mehr finden Sie auf www.limmattalerzeitung.ch

INSERAT

Mandarin China Restaurant
Weiningerstrasse 46
8103 Unterengstringen
Telefon 044 750 31 70

www.mandarin-zh.ch

Öffnungszeiten:
So - Fr: 11.30 - 14.30 Uhr, 17.30 - 23.30 Uhr
Sa ab 17.30 - 23.30 Uhr